

Bundesblatt

92. Jahrgang.

Bern, den 6. November 1940.

Band I.

Erscheint wöchentlich Preis 20 Franken im Jahr, 10 Franken im Halbjahr, zuzüglich
Nachnahme- und Postbestellungsgebühr.

Einrückungsgebühr: 50 Rappen die Petitzelle oder deren Raum. — Inserate franko an
Stämpfli & Cie. in Bern.

4087

Botschaft

des

Bundesrates an die Bundesversammlung zum Voranschlag der
Schweizerischen Bundesbahnen für das Jahr 1941.

(Vom 1. November 1940.)

Herr Präsident!

Hochgeehrte Herren!

Wir haben die Ehre, Ihnen hiermit den vom Verwaltungsrat der Schweizerischen Bundesbahnen mit Bericht vom 10. Oktober 1940 eingereichten Voranschlag für das Jahr 1941 zur Genehmigung zu unterbreiten.

Die Vorlage umfasst:

1. den Bauvoranschlag mit Aufwendungen von Fr. 25 154 000, wovon Fr. 7 799 200 zu Lasten des Betriebsertrages;
2. den Betriebsvoranschlag, abschliessend bei Fr. 344 676 000 Einnahmen und Fr. 245 746 000 Ausgaben mit einem Einnahmenüberschuss von Fr. 98 930 000;
3. den Voranschlag der Gewinn- und Verlustrechnung, abschliessend mit Fr. 130 400 000 Einnahmen und Fr. 161 540 000 Ausgaben, d. h. mit einem Ausgabenüberschuss von Fr. 31 140 000;
4. den Voranschlag für den Kapitalbedarf von Fr. 380 000 000.

I. Bauvoranschlag.

Die Bundesbahnen veranschlagen die Bauausgaben für das Jahr 1941 auf 25,2 Millionen Franken gegenüber 25,0 Millionen Franken tatsächlicher Aufwendungen im Jahre 1939 und solcher von 20,8 Millionen Franken im Jahre 1938.

In der auf 25 Millionen Franken veranschlagten Bausumme sind die für das Jahr 1941 entfallenden voraussichtlichen Bauausgaben von Fr. 4 600 000 für die Arbeiten am zweiten Geleise Brunnen-Flüelen nicht enthalten; diese Bauausgaben werden durch den Bundesbeitrag gedeckt.

Der Voranschlag enthält ausserdem eine Anzahl Bauten, deren Ausführung betrieblich wünschenswert, jedoch in Anbetracht der finanziellen Lage

verschoben werden muss. Es betrifft dies zur Hauptsache den Bau von Doppelspuren, die Elektrifikation weiterer Linien, sowie Beitragsleistungen an Kantone und Gemeinden für den Ersatz von Niveauübergängen durch Unter- und Überführungen. Einzelne Bauten dieser Art sind mit geringen Beträgen in den Vorschlag aufgenommen worden, in der Meinung, dass ihre Ausführung je nach der Lage des Arbeitsmarktes und bei ausreichender finanzieller Mithilfe von Bund und Kantonen im Sinne von zusätzlicher Arbeitsbeschaffung in Betracht kommen könnten.

Die nachstehende Übersicht gibt über die wichtigsten Bauten und Anschaffungen Aufschluss. Die Subventionen sind dabei von den Kreditsummen in Abzug gebracht.

	Kreditsumme	Voraussichtliche Ausgaben auf Baukonto bis Ende 1940	Ausgaben- voranschlag für 1941
	Fr.	Fr.	Fr.
A. Bau neuer Linien.			
Verbindungsbahn zwischen den Bahnhöfen Genf-Cornavin und Eaux-Vives (erstes Teilstück Genf-Cornavin bis La Praille) .	8 898 000	350 000	250 000
B. Neu- und Ergänzungsbauten an den im Betrieb stehenden Linien.			
1. Einführung der elektrischen Zugförderung:			
Brünigbahn (Kreis II)	4 285 000	2 670 000	1 839 000
Zürich-Oerlikon-Wettingen (Kreis III)	1 268 000	—	1 109 000
2. Übrige Neu- und Ergänzungsbauten:			
Kreis I:			
Bahnhof Genf, Erweiterung .	15 750 000	15 380 000	220 000
Zweites Geleise, Boudry-Au- vernier	1 700 000	50 000	500 000
Bern-Wilerfeld, Verlegung der Bahnlinie und Ausbau auf zwei Doppelspuren.	10 870 000	10 000 000	700 000
Gümligen-Thun, Kabelung der Schwachstromanlagen . . .	612 000	—	400 000
Kreis II:			
Bahnhof Basel, neue elektrische Kraftstellwerkanlage	674 000	400 000	274 000
Zweites Geleise Giubiasco-Chi- asso (Taverne-Lugano). . .	8 182 000	725 000	1 400 000

	Kreditsumme	Voraussichtliche Ausgaben auf Baukonto bis Ende 1940	Ausgaben- voranschlag für 1941
	Fr.	Fr.	Fr.
Kreis III:			
Zweites Geleise Richterswil- Sargans (Flums-Mühlehorn) . .	1 170 000	760 000	410 000
Rollmaterial.			
16 elektrische Gepäcktriebwagen für die Brüniglinie	4 135 000	2 475 000	1 800 000
4 elektrische Lokomotiven	2 700 000	1 900 000	800 000
4 elektrische Rangierlokomotiven .	1 000 000	650 000	350 000
16 elektrische Traktoren für den Stationsdienst	1 345 000	495 000	850 000
Streckenlokomotiven	1 800 000	—	600 000
Rangierlokomotiven und Trak- toren	2 400 000	—	1 000 000
88 Personenwagen	12 238 000	7 038 000	3 110 000
499 Gepäck- und Güterwagen	9 060 000	4 250 000	1 890 000
9 Dienstwagen	555 000	95 000	150 000
Verbesserungen am Rollmaterial	1 130 000	300 000	720 000

II. Betriebsvoranschlag.

Die **Betriebseinnahmen** zeigen folgendes Bild:

	Rechnung 1938	Rechnung 1939	Voranschlag 1941
	in Millionen Fr.		
Personenverkehr	131,9	133,6	132,0
Gepäck, Tiere und Güter	165,8	204,6	191,0
Postverkehr	9,9	9,5	9,0
Verschiedene Einnahmen	15,5	13,4	12,6
	323,1	361,1	344,6

Die unsichern wirtschaftlichen und politischen Verhältnisse haben die Aufstellung des Betriebsvoranschlages sehr erschwert.

Die mutmasslichen Einnahmen aus dem Personenverkehr konnten für das Jahr 1941 nicht auf Grund der Einnahmen der ersten sechs Monate des laufenden Jahres geschätzt werden, da die Voraussetzungen für den Reiseverkehr in den Jahren 1940 und 1941 voneinander abweichen.

Für den Güterverkehr wurden Einnahmen von 200 Millionen Franken veranschlagt. Gegenüber dem Jahre 1938 beträgt die Erhöhung rund 24 Millionen Franken.

Die gesamten Transporteinnahmen sind gegenüber dem Ergebnis des Jahres 1938 um 24,4 Millionen höher und gegenüber dem Ergebnis des Jahres 1939 um 15,8 Millionen niedriger in den Voranschlag eingestellt worden. Sie erreichen 82,6 % des Höchststandes von 1929.

Der Voranschlag der Betriebsausgaben erreicht den Betrag von Fr. 245 746 000. Die Bemessung der Besoldungen und Löhne erfolgte nach Massgabe des Bundesbeschlusses vom 22. Dezember 1938 über die Finanzordnung 1939/41. Die daherige Kürzung der gesetzlichen Personalausgaben erreicht für das Jahr 1941 noch 11,9 Millionen Franken. Die für 1941 veranschlagten rohen Betriebsausgaben sind um Fr. 21 851 000 oder 9,76 % höher als diejenigen des Jahres 1939 und um Fr. 16 261 000 oder 7,08 % höher als das Ergebnis des Jahres 1938.

Die Personalkosten, einschliesslich Zulagen, Nebenbezüge und Beiträge aller Art an die Versicherungskassen, werden auf 187,3 Millionen Franken veranschlagt und übersteigen damit die Ausgaben des Jahres 1939 um Fr. 3 661 615. Diese Mehrausgaben werden verursacht durch die Zunahme des Personalbestandes infolge der vermehrten Betriebsleistungen und durch die erhöhten Leistungen für die Alters-, Kranken- und Unfallfürsorge.

Über einen weitem beträchtlichen Aufwand in der Betriebsrechnung gibt die nachfolgende Zusammenstellung Aufschluss.

Unterhalt und Erneuerung der Bahnanlagen und des Rollmaterials.

	Rechnung 1938	Rechnung 1939	Voranschlag 1941
	in Millionen Franken		
Unterhalt und Erneuerung:			
der Bahnanlagen	30,2	29,8	35,3
des Rollmaterials	27,4	25,5	27,6
	57,6	55,3	62,9
Davon fallen zu Lasten des Erneuerungsfonds:			
für die Erneuerung des Oberbaues	8,9	9,4	14,3
für den Ersatz von Rollmaterial	2,6	1,2	2,2
	11,5	10,6	16,5
Als gewöhnliche Unterhaltskosten verbleiben:			
für die Bahnanlagen	21,3	20,4	21,0
für das Rollmaterial	24,8	24,3	25,4
	46,1	44,7	46,4

Verbrauchsmaterial und Kraftbeschaffungskosten.

	Rechnung 1938	Rechnung 1939	Voranschlag 1941
	in Millionen Franken		
Druckkosten	1,2	1,3	1,6
Material für Beleuchtung, Heizung und Reinigung der Diensträume und die äussere Beleuchtung der Bahnhöfe und Stationen . .	2,2	2,3	2,6
Verbrauchsmaterial des Stationsdienstes . . .	0,3	0,4	0,4
Brennmaterial der Lokomotiven und Wagen	4,6	4,7	12,0
Elektrische Kraft	21,2	19,6	21,1
Sonstiges Konsummaterial der Lokomotiven und Wagen.	0,6	0,5	0,9
Gesamter Material- und Kraftverbrauch des Betriebes.	30,1	28,8	38,6
Materialkosten für die Erneuerung des Oberbaues	6,7	7,0	10,7
Total Material- und Kraftverbrauch	36,8	35,8	49,3

Der Gestehungspreis der bahneigenen und fremden Energie für den elektrischen Betrieb ist für das Jahr 1941 auf 3,69 Rappen die kWh veranschlagt. (Rechnung 1939 = 3,62 Rappen, Rechnung 1938 = 4,02 Rp.)

Die Lokomotivkohle wurde dem Zugförderungsdienst im Jahre 1939 zum Durchschnittspreis von Fr. 31.99 belastet; in der Rechnung 1938 betrug dieser durchschnittliche Preis Fr. 33.12 und im Voranschlag für 1941 wurde mit Fr. 85.— gerechnet.

In die Augen springend ist die Kostenerhöhung des Dampfbetriebes infolge der Kohlenteuerung. Obschon praktisch undurchführbar, sei vergleichsweise angemerkt, dass die Bewältigung aller für das Jahr 1941 veranschlagten Betriebsleistungen mittelst Dampftraktion eine Mehrausgabe von 40 Millionen zur Folge hätte.

Die kilometrische Fahrleistungen zeigen folgende Entwicklung:

	Rechnung 1938	Rechnung 1939	Voranschlag 1941
	in Lokomotiv-Kilometern		
Fahrleistungen mit Dampflokomotiven .	9 095 771	9 054 677	9 221 000
Fahrleistungen mit elektrischen Lokomotiven und Motorwagen und andern Triebfahrzeugen	46 817 918	46 651 775	47 069 000
Total	55 913 689	55 706 452	56 290 000

Gegenüber dem Jahre 1938 erfahren die veranschlagten Leistungen eine Zunahme von 376 000 Lokomotiv-Kilometer oder 0,67 % und gegenüber dem

Jahre 1939 eine solche von 583,548 Lokomotiv-Kilometer oder 1,04%. Im Jahre 1939 wurden 83,74 % aller Lokomotiv-Kilometer elektrisch und mit thermischen Triebfahrzeugen (exklusive Dampftriebfahrzeuge) geführt; nach dem Voranschlag 1941 wird dieser Prozentsatz auf 83,61 % sinken.

Die gesamten Betriebsausgaben verteilen sich folgendermassen auf die einzelnen Rechnungskapitel:

	Rechnung 1938	Rechnung 1939	Voranschlag 1941
	in Millionen Franken		
Allgemeine Verwaltung	6,5	6,4	5,6
Unterhalt und Bewachung der Bahn . .	39,4	39,1	44,6
Stationsdienst und Zugsbegleitung . . .	81,1	81,9	84,1
Zugförderung und Werkstättendienst . .	80,1	75,9	88,6
Verschiedene Ausgaben	27,3	26,9	28,4
Später zu verteilende Ausgaben und Rück- erstattungen	— 4,9	— 6,3	— 5,6
Total rohe Betriebsausgaben	229,5	223,9	245,7
Hiervon zu Lasten der Spezialfonds . .	13,3	12,4	18,3
Reine Betriebsausgaben	216,2	211,5	227,4

Die veranschlagten reinen Betriebsausgaben weisen somit eine Zunahme von 7,5 % gegenüber der Rechnung 1939 und eine solche von 5,2 % gegenüber der Rechnung 1938 auf.

Abschluss der Betriebsrechnung:

	Rechnung 1938	Rechnung 1939	Voranschlag 1941
	in Millionen Franken		
Betriebseinnahmen	923,1	361,1	344,6
Reine Betriebsausgaben	216,2	211,5	227,4
Einnahmenüberschuss ohne die Kosten zu Lasten der Spezialfonds	106,9	149,6	117,2

Der veranschlagte reine Einnahmenüberschuss weist somit gegenüber der Rechnung 1938 eine Erhöhung von 9,6 % aus; gegenüber der Rechnung 1939 ist eine Verminderung von 21,6 % zu verzeichnen.

III. Voranschlag der Gewinn- und Verlustrechnung.

Einnahmen:	Fr.
Überschuss der Betriebseinnahmen	Fr. 98 930 000
Dazu: Zuschuss aus den Spezialfonds	» 18 333 900
Reiner Betriebsüberschuss	117 263 900
Ertrag verpachteter Bahnstrecken (Wattwil-Ebnat-Kappel) . .	51 000
Zinsen für die zu Neubauten verwendeten Kapitalien	410 000
Übertrag	117 724 900

	Fr.	
		Übertrag 117 724 900
Ertrag der Wertbestände und Guthaben		835 000
Kapitalverzinsung der Nebengeschäfte:		
a. Materialverwaltung	Fr. 788 300	
b. Kraftwerke	» 9 397 000	
c. Werkstätten	» 1 222 800	
d. Schiffsdienst auf dem Bodensee	» 49 800	
		<hr/> 11 457 900
Reinertrag der Nebengeschäfte:		
a. Materialverwaltung	Fr. 307 800	
b. Kraftwerke	» 43 000	
c. Werkstätten	» 10 800	
d. Schiffsdienst auf dem Bodensee	» —	
		<hr/> 361 600
Sonstige Einnahmen		20 600
		<hr/> Total der Einnahmen 180 400 000
Ausgaben:		
Entschädigung für gepachtete Bahnstrecken (Vevey-Chexbres und Nyon-Crassier)	Fr.	47 000
Verzinsung der festen Anleihen		99 323 000
Verzinsung der schwebenden Schulden		9 683 000
Finanzunkosten, Kursverluste, Gebühren usw.		350 000
Verlust auf dem Betrieb von Nebengeschäften (Schiffsdienst auf dem Bodensee)		471 700
Tilgungen und Abschreibungen:		
a. gesetzliche Tilgungen	Fr. 6 765 000	
b. verschiedene Abschreibungen	» 5 671 400	
		<hr/> 12 436 400
Einlagen in die Spezialfonds:		
a. Erneuerungsfonds	Fr. 21 926 000	
b. Feuer- und Unfallversicherungsfonds	» 208 000	
c. Fonds zur Deckung von Unfallrenten	» 280 000	
		<hr/> 22 414 000
Sonstige Ausgaben:		
a. Subventionen	Fr. 380 000	
b. Ausserordentlicher Beitrag an die Pen- sions- und Hilfskasse	» 16 182 000	
c. Verschiedenes	» 302 900	
		<hr/> 16 814 900
		<hr/> Total der Ausgaben 161 540 000
		<hr/> Voraussichtlicher Ausgabenüberschuss 1941 81 140 000

Der Ausgabenüberschuss ist um 38,6 Millionen Franken höher als das Ergebnis der Rechnung 1939 und um 4,1 Millionen Franken tiefer als die Rechnung 1938.

Die Verzinsung der festen Anleihen und der schwebenden Schulden weist gegenüber der Rechnung 1939 eine Erhöhung von 4,4 Millionen Franken auf. Die Vermehrung der Zinslasten gegenüber der Rechnung 1939 ist hauptsächlich auf die durch die Konsolidierung von 200 Millionen Franken schwebender schulden bedingte Zinserhöhung und auf den veranschlagten Ausgabenüberschuss der Gewinn- und Verlustrechnung des Jahres 1941 zurückzuführen.

IV. Vorausschlag über Kapitalbedarf und Kapitalbeschaffung.

Der voraussichtliche Kapitalbedarf der Bundesbahnverwaltung beträgt 380 Millionen Franken und setzt sich wie folgt zusammen:

	Fr.
Bauausgaben zu Lasten der Baurechnung	17 355 000
Kapitalrückzahlungen auf Anleihen	135 832 000
Ausgaben zu Lasten der Spezialfonds	19 028 000
Voraussichtlicher Passivsaldo der Gewinn- und Verlustrechnung	<u>31 140 000</u>
	203 355 000
Abzüglich:	
Tilgungen und Abschreibungen	Fr. 12 436 000
Gutschriften an Spezialfonds	» 25 408 000
	<u>37 844 000</u>
Kapitalbedarf für 1941	<u>165 511 000</u>
oder rund	165 000 000
Voraussichtlicher Betrag der schwebenden Schulden auf Ende 1940	<u>220 000 000</u>
zusammen	<u>385 000 000</u>
abzüglich: Von der Pensions- und Hilfskasse gegen Depotscheine erhältliche Mittel	<u>5 000 000</u>
Gesamter Kapitalbedarf somit	<u><u>380 000 000</u></u>

Zur ganzen oder teilweisen Konsolidierung dieser Schuld wird der Bundesrat in Berücksichtigung der Verhältnisse auf dem Geld- und Kapitalmarkt nach Anhörung des Verwaltungsrates und der Schweizerischen Nationalbank gestützt auf den Bundesbeschluss vom 23. April 1936 über die Aufnahme von Anleihen für die Bundesverwaltung und die Bundesbahnen die geeigneten Massnahmen treffen.

V. Schlussbemerkungen und Antrag.

Der Voranschlag für das Jahr 1941 musste mit Rücksicht auf die ungewisse Entwicklung der Verkehrsmengen, sowie der Sach- und Personalkosten zufolge der Kriegswirren in allen Nachbarländern mit einer Reihe von Grössen rechnen, die zurzeit kaum abschätzbar sind.

Dazu gesellt sich die dringende Notwendigkeit, die jährlichen Anlagenabschreibungen durch das Mittel des Erneuerungsfonds den veränderten Verhältnissen anzupassen und eine Neubewertung der Anlagen nach Massgabe des technischen Verschleisses vorzunehmen. Die sich daraus ergebenden Einwirkungen auf die Gewinn- und Verlustrechnung einerseits und auf die Bilanz andererseits konnten im Voranschlage noch nicht berücksichtigt werden. Dem Bericht der Bundesbahnen ist zu entnehmen, dass die Mehrabschreibungen einen Betrag von 15 bis 20 Millionen Franken erfordern werden, sodass bei Übereinstimmung der veranschlagten Summen mit den tatsächlichen Ergebnissen ein Fehlbetrag von 46—51 Millionen Franken entstehen würde.

Wenn einmal die Bilanz auf dieser Grundlage bereinigt ist, so wird eine weitere Voraussetzung erfüllt sein, um die bei den eidgenössischen Räten in Behandlung stehende Vorlage für die Sanierung des Unternehmens, die nach wie vor als dringend zu betrachten ist, zum Abschluss zu bringen.

Wir beehren uns, Ihnen gestützt auf Art. 6 des Bundesgesetzes vom 1. Februar 1923 über die Organisation und Verwaltung der Bundesbahnen zu

beantragen:

die Anträge des Verwaltungsrates laut beigeschlossenem Beschlussesentwurf zu genehmigen.

Wir benützen den Anlass, Sie, Herr Präsident, hochgeehrte Herren, unserer vollkommenen Hochachtung zu versichern.

Bern, den 1. November 1940.

Im Namen des schweiz. Bundesrates,

Der Bundespräsident:

Pilet-Golaz.

Der Bundeskanzler:

G. Bovet.

(Entwurf.)

Bundesbeschluss
über
**den Voranschlag der Schweizerischen Bundesbahnen
für das Jahr 1941.**

Die Bundesversammlung
der schweizerischen Eidgenossenschaft,
nach Einsicht

des Berichtes und Antrages des Verwaltungsrates der Schweizerischen
Bundesbahnen vom 10. Oktober 1940,
der Botschaft des Bundesrates vom 1. November 1940,

beschliesst:

Einziges Artikel.

Die folgenden Voranschläge der Schweizerischen Bundesbahnen für das
Jahr 1941 werden genehmigt:

1. der Bauvoranschlag im Betrage von Fr. 25 154 000, wovon Fr. 17 354 800
zu Lasten der Baurechnung und Fr. 7 799 200 zu Lasten der Betriebs-
rechnung;
2. der Betriebsvoranschlag, abschliessend mit Fr. 344 676 000 Einnahmen
und mit Fr. 245 746 000 Ausgaben;
3. der Voranschlag der Gewinn- und Verlustrechnung, abschliessend mit
Fr. 130 400 000 Einnahmen und mit Fr. 161 540 000 Ausgaben;
4. der Voranschlag für den Kapitalbedarf im Betrage von rund 380 000 000
Franken.

Botschaft des Bundesrates an die Bundesversammlung zum Voranschlag der Schweizerischen Bundesbahnen für das Jahr 1941. (Vom 1. November 1940.)

In	Bundesblatt
Dans	Feuille fédérale
In	Foglio federale
Jahr	1940
Année	
Anno	
Band	1
Volume	
Volume	
Heft	45
Cahier	
Numero	
Geschäftsnummer	4087
Numéro d'affaire	
Numero dell'oggetto	
Datum	06.11.1940
Date	
Data	
Seite	1125-1134
Page	
Pagina	
Ref. No	10 034 392

Das Dokument wurde durch das Schweizerische Bundesarchiv digitalisiert.

Le document a été digitalisé par les Archives Fédérales Suisses.

Il documento è stato digitalizzato dell'Archivio federale svizzero.